

Dresdner Nachrichten

Geegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Gemeinnummer: 25 241.
Kurz für Nachrichten: 20 011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

Verständlich in Dresden und Vororten bei zweimaliger Zustellung sowie bei einmaliger Zustellung durch die Post (ohne Versicherung) 1 50 M. monatlich 1 50 M. Die einseitige 27 mm breite Seite 75 Pf. Mit Kopieren unter Umständen und Wiedervermarkt, streifenlose An- und Abnahme 10 Pf. Gegenüber dem Tarif. Unvollständige Kollagen gegen Übernahme. Gesamtsumme 15 Pf. Sonntags 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 25/40.

Druck u. Verlag von Neißel & Reichardt in Dresden.
Hofstraße-Rotze 19 205 Leipzig.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unrichtige Geschäftsblätter werden nicht aufbewahrt.

Aluminium-Geschirr
das beliebteste für jede Küche.
Verschiedene Formen. Billige Preise.
Gebrüder Eberstein :: Altmarkt 7.

Tränkners Möbelhaus
21/23 Görlitzer Straße 21/23
Sehenswerte Ausstellung.

Projektions-Apparate
in allen Arten und Preislagen
— für Schule und Haus. —
Carl Plaul :: Dresden :: Wallstr. 25.

Die Einführung der neuen Reichsverfassung.

Die neue Reichsverfassung in Kraft getreten.

Berlin, 13. Aug. Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht die neue Verfassung, die damit in Kraft getreten ist. Der Reichspräsident hat den bisherigen Präsidenten des Reichsministeriums, Herrn Gustav Bauer, zum Reichskanzler ernannt. Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung führt von jetzt an die Bezeichnung Reichstag. Die bisherige Vertretung der Landesregierungen bei der Reichsregierung, Staatenansatz, hat aufgehört zu bestehen. An seine Stelle ist der Reichsrat getreten. Der Reichspräsident hat eine Verordnung erlassen, daß alle Beamten des Reiches und der Länder, der Gemeinden, Kommunalverbände und sonstiger öffentlicher Anstalten, sowie die Angehörigen der Wehrmacht unverzüglich auf die Reichsverfassung zu vereidigen sind.

Die Verordnung über die Vereidigung der öffentlichen Beamten lautet: Auf Grund des Artikels 176 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919 (Reichsgesetzblatt S. 1883) wird verordnet:

Art. 1: Alle öffentlichen Beamten und Angehörigen der Wehrmacht sind unverzüglich auf die Verfassung des Deutschen Reiches zu vereidigen, und zwar leisten 1. die Reichsbeamten den Eid: Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Befehlen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten; 2. alle übrigen öffentlichen Beamten den Eid: Ich schwöre Treue der Reichsverfassung; 3. die Angehörigen der Wehrmacht den Eid: Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und gelobe, daß ich als tapferer Soldat das Deutsche Reich und seine geschmacklichen Einrichtungen jederzeit schützen, dem Reichspräsidenten und meinen Vorgesetzten Gehorsam leisten will.

Art. 2: Die Landesregierungen können an Stelle der Vereidigung nach Art. 1 Ziffer 2 anordnen, daß im Dienstfeld, den die Beamten nach Landesrecht zu leisten haben, die Worte eingeschrieben werden: Treue der Reichsverfassung.

Art. 3: In gleicher Weise sind künftig alle neuernannten öffentlichen Beamten und alle Angehörigen der Wehrmacht vor dem Dienstantritt zu vereidigen.

Art. 4: Die von den Beamten und Angehörigen der Wehrmacht unterzeichneten Nachweise über die Vereidigung sind zu verwahren.

Schwarzbürg, 11. August 1919.
Der Reichspräsident. Der Reichsminister des Innern.
gez. Ebert. gez. David.

Der Völkerbund mit Hindernissen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Rotterdam, 12. Aug. Wie die „Morning Post“ erzählt, haben die Alliierten den Termin der Konzentration des Völkerbundes, der auf den 1. November festgesetzt war, um sechs Monate verschoben. Die Schwierigkeit einer früheren Erledigung der Völkerbündungsverträge in den Parlamenten der alliierten Staaten sei bei der Festlegung des Völkerbündabkommens nicht vorzuaussehen gewesen.

Berlin, 12. August. Der Friedensauschuss des Senats hörte in der gestrigen Sitzung den Bericht des Senators Delaunoy über den Völkerbund. Alsdann sprach der Senator Reynolds über die Friedensbedingungen, betreffend das Saargebiet und sagte: Im Augenblick sei die militärische Verfassung im Saargebiet gern gegeben. Ihre Anordnungen würden von der Bevölkerung gebilligt. Wenn auch die Großindustriellen dem Alldeutschtum ergeben seien, selge sich dennoch keinerlei Feindseligkeit gegen Frankreich. Die Regierung werde im Saargebiet durch fünf Personen verschiedener Nationalität ausgebildet, das sei ein Problem, von dem man nicht im voraus sagen könne, ob es sich bewähren werde. Reynolds vertrat die Ansicht, daß Frankreich im Saargebiet eine besondere wirtschaftliche Stellung einnehmen werde, die ihm jedenfalls einen großen Einfluß sichere.

Ein englisches Urteil über Deutschland.

London, 12. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) In einem Bericht veröffentlicht die englische Regierung das Gutachten der britischen Kommission zur Prüfung der Lage in Deutschland. Diese Kommission ist zu dem Schluss gekommen, daß eine bis zwei Generationen vergehen werden, ehe das deutsche Volk seine frühere Arbeitskraft neu gewonnen hat. Auf lange Zeit hinaus ist jedenfalls eine Bedrohung des europäischen Friedens durch Deutschland (d. h. durch den deutschen Wettbewerb) ausgeschlossen. Deutschland braucht sofort Rohmaterial für seine Arbeiter, Rohmaterialien für seine Industrie und Dünger für den Ackerbau. Selbst aber, wenn es alles von der Entente erhält, wird es noch Jahre dauern, ehe der frühere Wohlstand wiederhergestellt ist.

Die Anerkennung der „österreichischen“ Republik.
(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Rotterdam, 12. Aug. Nach einer Meldung aus Paris hat der Oberste Rat der Alliierten beschlossen, Deutschland als österreichische Republik anzuerkennen.

Die Autonomie Oberschlesiens.

Berlin, 13. August. (Eig. Drahtmeldung.) Ministerpräsident Hirsch erklärte heute einem Mitarbeiter des „Nacht- und Nebelblattes“ über die Vorgänge in Oberschlesien: Oberschlesien fordert die Autonomie. Die Forderung nach Schaffung eines selbständigen Staates innerhalb des preussischen Staatenverbandes ist bereits von sämtlichen Parteien anerkannt worden. Auch die preussische Staatsregierung wird sich dieser Forderung nicht widersetzen. Deshalb ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß in der preussischen Landesversammlung sich eine Mehrheit für die Autonomie finden wird. Die Schaffung einer selbständigen Provinz Oberschlesien gemäß den Forderungen ihrer Bewohner ist also nur noch eine Frage der Zeit.

Der ober-schlesische Ausstand.

60 Prozent der Gruben im Streik.
Trotz einbrüchlicher Beschöpfung, dem Streikwahnsinn Einhalt zu tun, und obwohl das Gespenst der Kohlennot des kommenden Winters von Tag zu Tag deutlicher und schrecklicher Formen annimmt, verharren die ober-schlesischen Kohlenarbeiter im Streik. Sie fahren fort, ihre Forderungen der Einsicht zu verschleiern, daß sie selbst und ihre Familien unweigerlich am allerschwersten von der Katastrophe betroffen werden, die sie durch ihr Verhalten heraufbeschwören.

Wie den „P. P.“ aus Katowitz gedruckt wird, greift der Streik im ober-schlesischen Kohlenrevier immer weiter um sich. Zu den bereits gemeldeten ausständigen Gruben sind im Laufe des Dienstags nachmittags noch hinzutreten: Das Südfeld der Königsgrube bei Königsgrube, das Südfeld der „Königgrube“ bei Laborn, die „Kleopatraz“ und „Konfordia-Grube“. Hiermit kann man den Ausstand auf auf 60 Prozent des gesamten ober-schlesischen Kohlenbergbaus bemessen.

Der Schaden, der der deutschen Volkswirtschaft durch diesen politischen Streik erwächst, ist ungeschätzt groß. Nach nur oberflächlichen Berechnungen dürfte der Lohnausfall der beiden letzten Streiktage etwa eine Million Mark betragen; der Wert der ausgefallenen Kohlenförderung wird auf etwa 4 Millionen Mark geschätzt. Dazu kommen noch die enormen wirtschaftlichen Schäden, die den übrigen Industrie aus dem Streik der Kohlenarbeiter erwachsen. Die Stilllegung erheblicher industrieller Wirtschaftsbereiche rückt immer mehr in bedrohliche Nähe. So haben nach Meldungen die Drahtfabriken der ober-schlesischen Papierindustrie in Ziegenhals und Trappitz sich gezwungen gesehen, ihren Betrieb wegen Kohlenmangels und Transportbehinderungen völlig einzustellen.

Verhandlungen zur Beilegung des Streiks.

Katowitz, 12. Aug. Die Presestelle des Staatskommissariats schreibt: Am Dienstagabend fand in Katowitz auf Einladung und unter Vorsitz der Vertreter des Staatskommissariats in Sachen des neuen Bergarbeiterstreiks eine Verhandlung statt, an der Gewerkschaftsvertreter sämtlicher Richtungen, ein Vertreter des Arbeitgeberverbandes und 80 Deputierte der Streikenden teilnahmen. Gegenstand der Verhandlungen waren die Streikforderungen der Deputierten. Nach längerer Verhandlung wurde von dem Vertreter des Staatskommissariats nachstehender Vermittlungsvorschlag gemacht: Die Vertreter der Gewerkschaften erklären sich bereit, für folgende Forderungen einzutreten und deren Verwirklichung herbeizuführen: 1. Wiedereröffnung der Arbeiter gemäß den Forderungen 1 und 2. 2. Wiedereröffnung der stillgelegten Betriebe. 3. Wahrung des Belagerungszustandes, damit Konferenzen und Versammlungen wirtschaftlicher Art unangestört und unbemerkelt stattfinden können. 4. Mit dem Beitritt des polnischen Zentralverbandes in die Arbeitgemeinschaft der Berg- und Metallarbeiter erklären sich die Organisationsvertreter einverstanden. 5. Die Behörde verspricht, für die Haftentlassung einzelner verhafteter politischer Führer einzutreten, die sich eines Verbrechen nicht schuldig gemacht haben. Wegen politische Führer, die sich eines Verbrechen nicht schuldig gemacht haben, bestehen keine Haftbefehle. Die Vertreter der Gewerkschaften nahmen diese Vorschläge an. Die Deputierte der Streikenden erklärten, mit diesen Vorschlägen an ihre Belegschaften heranzutreten und ihre Annahme empfehlen zu wollen.

Katowitz, 12. Aug. Ueber die Streiklage ist mitzuteilen, daß die Belegschaft der Ritterschächte die Arbeit bedingungslos ausgenommen hat. Neu in den Ausstand getreten sind die Prinzengrube, Wiese und Herbrandgrube. Der Streik umfaßt etwa 65 bis 70 v. H. des ober-schlesischen Kohlenbestands.

Zusammenschluß der oberen Bankbeamten.

Berlin, 12. Aug. Wie die Vereinigung der Oberbeamten im Bankgewerbe mitteilt, macht der Zusammenschluß der oberen Bankbeamten, die ihre Interessen durch das neue Betriebsratsgesetz ungenügend gewahrt und benachteiligt sehen, weiter Fortschritte. Allenfalls sind Ortsgruppen der Vereinigung der Oberbeamten im Bankgewerbe gebildet worden oder in Bildung begriffen. Auch die Oberbeamten der Diskonto-Gesellschaft in Berlin haben sich der Bewegung nunmehr angeschlossen. Auf einer Tagung im „Reinhold“, die vor einigen Tagen stattfand, haben die Teilnehmer fast einstimmig die Bildung einer Betriebsgruppe beschlossen.

Was ist? Wie wird es werden?

Der Reichsfinanzminister hat seine schon vor längerer Zeit angekündigte große Rede über die neuen Steuern gehalten. Von ihr gilt, wie von vielen, was Erzberger produziert, das Wort: Wenn man's so hört, möcht's leidlich scheinen. Wer es dann aber beim Hören nicht bewenden läßt, sondern sich bemüht, den Dingen etwas auf den Grund zu gehen, der wird stets auf Widerstände und ungelöste Fragen stoßen. Nach außen ist alles hübsch populär zugestrichelt, innen ist vieles hohl, auch in dem „durchdachten Steuersystem“, das der Reichsfinanzminister am Dienstag in der Nationalversammlung entwickelt hat. Wir wissen schon, „was ist“; wissen, daß wir im größten Finanzelend leben und wußten schon seit annähernd zwei Jahren, wo in einer bei Lehmann in München erschienenen Schrift „Der Bankerottfriede“ die Folgen eines verlorenen Krieges entwickelt wurden, daß wir mit einer jährlichen Belastung von 21 Milliarden zu rechnen haben würden. Nun sind es nicht 21, sondern dank der Revolution 25 Milliarden geworden. Der Unterschied ist schließendlich, da wir ohnehin tief in den Milliardenschulden drin stecken, nicht erheblich. Das aber kann bei dieser Gelegenheit wohl festgestellt werden: Hätten die Regierungen und die Parteien rechtzeitig auf die Warnungsrufe gehört, dann wäre ihnen heute das stärkere Erwachen erspart geblieben. Daran ist aber jetzt nichts mehr zu ändern, sehen wir zu, ob auf dem Wege, den Erzberger das deutsche Volk zu führen gedenkt, die Rettung zu finden ist.

Das Schlimmste, sagt der Reichsfinanzminister, wäre ein Staatsbankrott, der hier einem Volksbankrott gleichkäme. Zweifellos wären die Folgen einer allgemeinen Zahlungseinstellung des Reiches gar nicht absehbar; niemals zuvor lebten so viele vom Reiche und zum Teil geradezu auf Kosten des Reiches wie heute, niemals zuvor hatte das Reich höhere Verpflichtungen seinen Bürgern gegenüber als jetzt. Hätten sie mit einem Schläge geschrien, so wären Millionen ins Elend gestürzt. Aber mißte denn das sein? Wäre es nicht denkbar, daß, um beispielsweise die schwebende Schuld, die uns wie ein Alog am Bein hängt, festzulegen, eine Untersuchung darüber veranlaßt wird, welche Verpflichtungen des Reiches vorläufig für eine Reihe von Jahren ruhen könnten, ohne allzu bedenkliche wirtschaftliche Wirkungen? Wir wollen diesen Gedanken nur streifen, um zu zeigen, daß man nicht gleich an Staatsbankrott oder „Volksbankrott“ zu denken braucht, wenn man den Gedanken einer zeitweiligen Verminderung gewisser finanzieller Verpflichtungen des Reiches ins Auge faßt. Das Reichsfinanzministerium will sich aber darauf nicht einlassen. 25 Milliarden Mark sind fünfzehn Jahre für Jahr zur Deckung des laufenden Bedarfs notwendig, 25 Milliarden Mark müssen also künftighin an Steuern aufgebracht werden. Es ist gewiß ein gesunder Grundsatz, wenn man alles, was das Reich braucht, sofort auch zu beschaffen sucht. Es fragt sich nur, ist diese Summe nicht viel zu gewaltig, als daß sie überhaupt beschafft werden könnte? Es fragt sich, ist unier schwindlicher Wirtschaftskörper heute einer so riesenhaften Anstrengung fähig? Wir haben vor dem Kriege eine Handelsbilanz von 22 Milliarden jährlich gehabt. Nach dem heutigen Markkurs wären das ungefähr 66 Milliarden, ein Steuerbetrag von 25 Milliarden macht 40 v. H. dieser Summe aus, also ganz sicher erheblich mehr, als unsere ganze blühende Industrie und unser hochentwickelter Handel an Rohgewinn aus dem damaligen, gewaltig gesteigerten Ausfuhrgeschäft gezogen haben. Heute liegt unser Handel völlig darnieder, haben sich die Arbeitsleistungen in der Industrie um durchschnittlich 50 v. H. vermindert, die Löhne dagegen um mindestens 25 v. H. erhöht. Die Rentabilitätsgrenze ist so ziemlich überall erreicht, vielfach sogar schon überschritten, die Werte werden stetig gesunken. Man kann den durchdachten Steuerplan aufstellen, er wird scheitern an der nackten Unmöglichkeit, das Geforderte zu leisten.

Nun ist aber der Steuerplan des Reichsfinanzministers längst nicht so durchdacht, wie behauptet wird. Vor allem vermessen wir in Erzbergers Rede ein, nämlich eine, wenn auch nur annähernde Schätzung dessen, was die deutsche Volkswirtschaft leisten kann, ohne den weißen Tod zu erleiden. Der Reichsfinanzminister hat ganz allgemein von der großen Weidlichkeit gesprochen. Sie ist aber wahrhaftig nicht die Folge eines sonderlichen Wohlstandes, sondern, so paradox das klingen mag, die Wirkung unserer Verarmung. Wer kann es denn heute wagen, Geld anzulegen, wo schließlich alles unsicher ist? Und dann, was haben wir denn für Geld? Es ist doch alles nur Papier, aus dem man sich schon, wenn man über den Bodensee fährt, Fibelbisse drehen kann. Der Reichsfinanzminister hat das in seiner Rede belläufig selbst zugegeben, als er sagte, daß 11 Milliarden heute schlicht gerechnet 33 Milliarden notwendig sein zur Bezahlung der Waren, die die Industrie früher aus dem Auslande bezogen habe. Nun ist es ja richtig, dem Reiche ist das schlechte Geld zur Bezahlung seiner Schulden gerade aut annua. Aber selbst dieses schlechte

Die Steuergesetze in der Nationalversammlung.

Von unserem Weimarer Sonderberichterstatter.

Weimar, 13. Aug. Am Regierungstische Erberger, Weim. — Präsident Heubach eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung der Steuergesetze

(Reichsnotopfer, Umsatzsteuer usw.) wird fortgesetzt. — Abg. Dr. Braun-Franke (Soz.): Bei allem Vertrauen zur Regierung ist es uns aber peinlich, ihr einen weiteren Kredit von 6 Milliarden Mark zur vorübergehenden Unterstützung der Betriebsmittel bewilligen zu wollen. Dessenfalls wird uns spätestens im Herbst eine endgültige Abrechnung vorgelegt. Eine Annullierung der Kriegsanleihen lehnen wir ab. Im übrigen sprechen wir nicht zurück vor konfiskatorischen Steuern. Allerdings unterscheiden wir zwischen konfiskatorischen und ruinösen Steuern. In den ruinösen rechnen wir das Reichsnotopfer nicht. An die Stelle der allgemeinen Wehrpflicht im Heere, die wir jetzt nicht mehr haben, muß die allgemeine Wehrpflicht des Kapitals treten. (Beifall bei den Soz.) Die Steuerhinterzieher verdienen keine Schonung. (Zustimmung bei den Soz.) Auch die Bekämpfung der roten Hand muß in die vorliegenden Gesetze hineingearbeitet werden. Die Reichsnotopferverordnung bedeutet einen Riesenschritt zum Einheitsloot.

Abg. Harwig (Genr.): Die Vorlage über das Reichsnotopfer ist geschichtsmäßig ausgezeichnet, juristisch klar und übersichtlich, aber die tatsächlichen Anforderungen der Vorlage sind sehr, sehr schwer. Wir machen darauf aufmerksam, daß es in Deutschland Kunstflummereien von unendlichem Werte gibt, die nicht während des Krieges entstanden sind, aber veräußert wurden. Diese Zusammenhänge müssen ebenfalls abgabepflichtig gemacht werden. Bei den im § 22 festgelegten Steuererläsen scheint uns namentlich bei den unteren Reichen nicht genügend Rücksicht auf linderreiche Familien genommen zu sein. (Beifall bei den Soz.) Zu dem § 27 über die Annahme der Kriegsanleihe verlangen wir, daß die Zeichner von Kriegsanleihe vom Reiche nicht im Stich gelassen werden.

Abg. Gensch (Dem.): Insgesamt werden 24 Milliarden Steuern verlangt, während das

Volkseinkommen vor dem Kriege 40 Milliarden

betrag. Die bisher vorgeschlagenen Steuern würden immer noch einen Fehlbetrag von 11 Milliarden ergeben. Diesen auf die Einkommensteuer zu nehmen, halte ich aber für unmöglich, namentlich bei dem Durchschnittssteuersatz von 20 Prozent, der bei progressivem Steigen auf 80 Prozent hinausgehen würde. Auch dann bliebe noch immer ein Fehlbetrag von 2 bis 3 Milliarden. So wird also entgegen der Ansicht des Finanzministers die Einkommensteuer nicht das letzte Wort haben können. Das Notopfer hat bei weitem die Bedeutung nicht, die ihm der Finanzminister beimißt. Das Vermögen des deutschen Volkes kann erschöpft werden. Wenn bei der Erbschaftsteuer der Gemeinwert für den Ertragswert eingekauft wird, so muß es selbstverständlich auch bei der Einkommensteuer geschehen, d. h. sie bringt nicht die angelegte Einnahme. Der Gedanke, eine Reichsfinanzverwaltung zu schaffen, scheint dem schlagenden Finanzminister zu gehören. Die vorgeschlagenen Bestimmungen würden die

Selbständigkeit der Einzelstaaten erledigen.

Einseitigkeit ihres Anteils an der Einkommensteuer dürfen die Gemeinden nicht vom Reiche abhängig gemacht werden. Die gemeinsame Einkommensteuer muß kommen.

Abg. Kraut (D.-R.): Noch immer fehlt uns eine Gesamtübersicht über den Steuerbedarf, nicht nur des Reiches, sondern auch der Länder und Kommunen. Wir müssen wissen, wofür das viele Geld verwendet wird. Für uns können die direkten Steuern nur im Zusammenhang mit den indirekten verabschiedet werden. Wir werden uns hüten, direkte Steuern ohne das entsprechende Maß indirekter zu bewilligen. Der Abgeordnete Braun will besonders diejenigen herangezogen wissen, die sich im Kriege gedrückt haben. Wir haben ganz gewiß nicht dagegen. Wir müssen für die Fragen des Reichsfinanzministers Unterlagen verlangen, die uns in den Stand setzen, nachzuprüfen. Sollte der Entente an der wirtschaftlichen Erholung Deutschlands wirklich so sehr gelegen sein? (Zustimmung.) Wir wollen auch unterseits durchaus zur Entlastung der deutschen Finanzen beitragen, aber es fragt sich, ob unter diesen Umständen eine so starke Belastung, wie sie das Reichsnotopfer und zum Teil, zu erzwingen ist. Daher muß der Entwurf einer Reichseinkommensteuer überhaupt beraten werden kann. Es wird hier ein gewaltiger

Schritt zur Sozialisierung und Kommunifizierung

getan. Man kann nahezu von einer Besteuerung der großen Vermögen sprechen. Wir befinden uns in einer äußerst schwierigen Situation. Wir werden hin und her geworfen zwischen der Seufzer der Bedürfnisse des Reiches und der Charakters der feindlichen Ansprüche. Im Ausschuss wird der gegebene Ort sein, auch andere Wege als die Vorlage geht, zu erwägen, um der Rot der Zeit abzuwehren. Bedenken haben wir dagegen, daß in die Hände des Reichsfinanzministers eine Machtvollkommenheit gelegt wird, wie solche kaum je ein Diktator gehabt hat. (Sehr richtig! rechts.) Und noch bedenklicher kommt uns die Tatsache, daß damit die Steuerhoheit und Selbständigkeit der Einzelstaaten endgültig zu Grabe getragen werden. (Beifall und Zustimmung rechts.)

Abg. Sturm (Unabh.): Ehe wir eine Steuer bewilligen, müssen wir wissen, ob und welche neue Steuern noch geplant werden. Unter keinen Umständen werden wir für die Umsatzsteuer stimmen. Es wäre unerhört, wenn mit sozialdemokratischer Hilfe die Umsatzsteuer Gesetz würde.

Abg. Becker-Olsen (D. Sp.): Das in der Rede Erbergers und in der Denkschrift beigebrachte Zahlenmaterial über unsere Finanzlage ist noch nicht erschöpfend. Es fehlt die Uebersicht über die

Ausgaben der Arbeiter- und Soldatenräte.

ferner eine Uebersicht über den Erlös aus altem Deeresmaterial und die Verluste daraus, die infolge von Diebstählen entstanden sind. Es fehlen vor allen Dingen auch genaue Angaben, welche finanziellen Opfer uns durch den Friedensvertrag erwachsen werden. Für die Erhebung des Reichsnotopfers erscheint es dringend erforderlich, daß das Material für die Kommissionsberatung durch genaue Angaben über die kommende Reichseinkommensteuer ergänzt wird, damit wir uns über die Gesamtbelastung des Steuerzahlers ein klares Bild machen können. Über eine Steuer zur Deckung des Heilbetrages, wenn etwas zu verkaufen da ist, das heißt, wenn wieder gearbeitet wird. Dringend notwendig ist die Wiederherstellung einer einwandfreien Staatsordnung, die uns ausgeht worden ist. Das Wesentliche bleibt die Beschaffung laufender Einnahmen. Auf das Notopfer hat die Entente keinen Anspruch. Würde sie ihn doch erheben, so wäre das eine Gewaltthat, wie sie sich schon mehrfach erlaubt hat.

Reichsfinanzminister Erberger:

Ich ziehe aus den bisherigen Erörterungen das Ergebnis, daß bei der überproportionalen Mehrheit des Hauses ein äußerst harter Wille vorhanden ist, an der Befragung der Reichsfinanzen mitzutun. Die Stellung der äußeren Mächte ist mir dunkel geblieben. Werden die Herren für oder gegen das Reichsnotopfer stimmen? Der verlangte Gesamtüberblick ist von mir, soweit er gegeben werden konnte, gegeben worden. Mit den Ihnen bis jetzt unterbreiteten Vorlagen kommt die Vermögensabgabe im all-

gemeinen zum Abschluß und kann auch von der Nationalversammlung unbeschadet um die Einzelheiten der Reichseinkommensteuer zum Abschluß gebracht werden. Die Reichsregierung ist entschlossen, das Gebiet der direkten Besteuerung bis zum Höchstmaß der wirtschaftlichen Tragfähigkeit auszubauen. Auch wenn das geschieht, wird keine der Ihnen vorgelegten und noch vorgelegten indirekten Steuern überflüssig werden. Eine

geordnete Staatswirtschaft

wird vom 1. Oktober ab eintreten. Die zahllosen losliegenden Abrechnungsstellen werden eingezogen und die Vereinfachung der Abrechnung durch ein besonderes Gesetz herbeigeführt werden. Die Abrechnung über die Ausgaben der Arbeiter- und Soldatenräte wird Ihnen hoffentlich im Herbst abgeschlossen vorliegen. Es sind große Bekämpfe von Deeresgut verschwunden. (Beifall! Beifall!) Der bisherige Erlös aus dem Deeresgut beträgt gegen 4 Milliarden Mark. Auf eine weitere Milliarde ist vielleicht noch zu rechnen. Die Befürchtung, daß durch die Reichseinkommensteuer das eigene Leben der Gemeinden unmöglich gemacht wird, ist unbegründet. Die Ausarbeitung des Gesetzes über die Landesbesteuerung geschieht in fortgesetzter Eile mit den Ländern und Gemeinden. Ihr Hauptziel ist, eine gleiche Behandlung in neuerlicher Beziehung für jeden Steuerpflichtigen herbeizuführen.

Nachdem von den Gegnern des Reichsnotopfers die Frage, ob die Entente die Möglichkeit und das Recht habe, auf das Reichsnotopfer überzugreifen, in den Vordergrund des ganzen Kampfes gestellt worden ist, muß ich gegen eine solche Auffassung auf das entschiedenste protestieren. Nach dem Friedensvertrag

kann und darf der Feind unter keinen Umständen

auf irgendeine Einnahmequelle Verzicht legen, also auch nicht auf das Reichsnotopfer. Der Abgeordnete Traub hat gesagt, wir dürften nicht eher an das Reichsnotopfer herangehen, als bis endgültig feststeht, was wir an die Entente zu zahlen haben. Die endgültige Höhe dieser Forderung werden wir aber erst im Mai 1921 erfahren. Warten wir so lange mit der Sanierung, so ist der Staatsbankrott unabwendbar. Es kann auch gar keine Rede davon sein, daß das Reichsnotopfer direkt zu einer Wegsteuerung des Vermögens führe. Ein Steuerpflichtiger mit einem Einkommen von 500 000 Mk., der im Kriege einen Zuwachs von 100 Prozent gehabt hat — also ein ausgeprägter Kriegsgewinnler — würde nach der Kriegsabgabe und dem Reichsnotopfer noch ein Vermögen von 156 118 Mk. haben. (Zuruf: Und ein Nichtkriegsgewinnler?) Ein Steuerpflichtiger mit einem Vermögen von 500 000 Mk., der seinen Pfennig Zuwachs gehabt hat, würde nach der Kriegsabgabe und dem Reichsnotopfer noch ein Vermögen von rund 423 000 Mk. und bei Eintritt des Erbsalles von rund 408 000 Mk. haben. (Zuruf: d. h. Soz.: Ist noch viel zu viel!) Der Vorkriegs- und reichseigene Organisation durch die Kontrolle seitens des Reiches zu ersetzen, ist unangenehm. Im übrigen wird durch Uebersetzung weitgehender Befugnisse an die Landesfinanzämter für eine

gesunde Dezentralisierung

Sorge getragen werden. Der Uebergang der Landesverwaltungen auf die Reichsverwaltung wird mit der größten Schonung der bestehenden Organisationen geschehen. Die beachtlichste Neuordnung läßt sich aber nicht in kurzer Zeit schaffen. In den Anregungen des Abgeordneten Becker merke ich, daß die Reichsfinanzverwaltung gerade den äußerst tüchtigen Beamten der mittleren Staaten besondere Aufschübe eröffnet. Auch werde ich mich bemühen, in die Reichsfinanzverwaltung einen früheren und freieren Zugang zu bringen.

Abg. Waldstein (Dem.): Wir sind

gegen die Beteiligung von Arbeiterräten

an der Steuerveranlagung. Die Arbeiterräte müssen überhaupt endlich verschwinden. Die direkten Steuern müssen bis an die Grenze des volkswirtschaftlich Zulässigen in Anspruch genommen werden. Die Umsatzsteuer in dieser Form wird hoffentlich bald wieder verschwinden können. Sie ist einfacher auszubauen. Jetzt bleibt zu beachten, daß diese Steuer nicht so hoch wird, um den Verkehr zu töten. Mit dieser Umsatzsteuer wird auch die Besteuerung der Inzerate kommen. Bernünftig ausgestaltet, braucht sie die unabhängige Presse nicht zu verschlechtern.

Darauf wird die Beratung abgedröckelt. Schluß 8 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Innenpolitik. Nachher die Besprechung der Beschlüsse der weiteren Kredite für den Bau von Kleinwohnungen u. a. u. Fortsetzung der eben abgedruckten Beratung. Entwurf wegen Erhöhung der Post-, Telegramm- und Fernspreck-Gebühren, keine Anträge.

Offiziere und Beamte im neuen „Volkshaar“.

Von unserem Weimarer Sonderberichterstatter. Weimar, 13. Aug. Der Hausallianzklub erledigte heute zunächst das Kapitulantenentschädigungsgesetz in zweiter Lesung. Die Annahme erfolgte im wesentlichen nach dem von den Reichsparteien verabschiedeten Regierungsentwurf. Der Antrag der Reichsparteien, die sogenannten Kriegskapitulanten in das Gesetz einzubeziehen, wurde abgelehnt. Bemerkenswert war eine von Regierungseite im Laufe der Verhandlung gemachte Mitteilung, nach der z. B. der Offizier mit 9 Dienstjahren weniger erhält, als der ebenso lange dienende Unteroffizier!

In zweiter Stelle fand der Entwurf über die erhöhte Anrechnung der während des Krieges zurückgelegten Dienstzeit der Reichsbeamten zur Veranlagung. Seitens des Zentrums wurde Veranlagung beantragt mit der Begründung, die Regierung solle zunächst siffernmäßige Nachweise über die finanzielle Tragweite der in Aussicht genommenen Maßnahmen vorlegen. Trotzdem die Regierung der Veranlagung mit großer Bestimmtheit widersprach und erklärte, daß ein siffernmäßiger Nachweis der finanziellen Mehraufwendungen unmöglich sei, schloßen sich Sozialdemokraten und Deutsche Volkspartei diesem Antrag an. Der Veranlagung widersprachen die Deutschnationalen und die Demokraten. Nach diesem Lauf der Dinge läßt sich nicht übersehen, wann dieser Gesetzesentwurf, dessen tatsächliche Verabschiedung im Interesse der Beamten sehr zu wünschen wäre, zur Erledigung kommen wird. Man darf sogar die ernste Befürchtung hegen, daß es bei der Verschleppung nicht einmal sein werden haben wird.

Ein unliebsamer Zwischenfall.

Der englische Hauptmann Ritchie ist, wie die „Pari. Vol. Nachr.“ erfahren, am 22. Juli in Romberg bei Besichtigungen ausgesagt worden, die Gegenstand eines Roten Austausch geworden sind. Nach einem Bericht, den der Hauptmann selbst über den Vorfall erstattet hat, ist er auf der Hauptstraße von einer Gruppe deutscher Soldaten in starker Haltung umgeben worden, die Schmutz gegen ihn ausstießen, auf ihn spien und ihm Schläge versetzten. Sie verfolgten ihn so mehrere hundert Meter weit bis zu seinem Hotel, das er erst betreten konnte, nachdem er den Kreis der Leute durchbrochen hatte. Diese blieben dann noch einige Minuten vor dem Hotel stehen und überschütteten ihn mit den wüsten Beschimpfungen, ohne daß die Polizei, die während der Szene anwesend war, eingegriffen hätte.

Geld in keinemwegs in dem Umlauf vorhanden, wie es notwendig ist. Die Erbsen- und Getreidepolitik führt vielmehr zu einer weiteren Belastung der heute noch im Reiche vorhandenen Vermögenswerte, und die Folge wird sein, daß unsere gesamte Industrie eines schönen Tages für ein Butterbrot den ausländischen, insbesondere amerikanischen Kapitalisten zufällt. Statt der bitter notwendigen Zieglerung und Erleichterung der Produktion, von der übrigens der Reichsfinanzminister gar nicht gesprochen hat, erhalten wir eine neue Erschwerung, unter der letzten Endes gerade die Arbeiterklasse zu leiden haben wird. So muß es aber kommen, wenn man sich einfach auf den Standpunkt stellt: Soudwiel Milliarden brauchen wir, und ihr müßt sie mir bewilligen, mag es nun biegen oder brechen. Volkswirtschaftliche Verhältnissfähigkeit ist mir Dekada. Gewiß, so froh drückte sich der Reichsfinanzminister nicht aus, und doch ist das Konsequenz seines Standpunktes, die notwendige Folge seiner Rücksichtslosigkeit gegenüber der Frage der Verhältnissfähigkeit, seines Unverständnisses gegenüber dem Begriff „Kapital“. Das Kapital ist doch bei uns, die wir kein Rentnerstaat sind, und noch nie waren, nicht eine tote Masse, sondern eine wirkliche Kraft, die gerade jetzt in der Zeit des Wiederaufbaus dem Handel, der Industrie und der Landwirtschaft so nötig ist, wie das Blut dem Körper.

Betrachten wir nun die Erbsen- und Steuerpläne im einzelnen, so sind die Einwände, die man gegen das Reichsnotopfer erheben darf, bekannt. Der Reichsfinanzminister betont, daß der Verband auf Grund der Mantelnote kein Recht habe, die Hand auf diese Einkünfte zu legen. Das mag formal, wenn auch die Sache keineswegs klar ist, zutreffen. Was tun wir aber, wenn die Feinde, wie es die Pariser Presse schon angefangen hat, sich dieses Recht nehmen und die Hand auf die Papiere legen, die dem Reiche zuzuführen sollen? Wir könnten dagegen ebensowenig etwas machen, wie gegen den Raub unserer Handelsliste, zu dem, wie Herr Erberger oft genug verführt hat, die Feinde ja auch nicht berechtigt waren. Und doch können diese Papiere so ganz wertlos werden, wie es der Finanzminister dinstellt, ist doch sehr zweifelhaft. Aber leben wir einmal von diesen Längst erbobenen und noch immer nicht widerlegten Einwänden ab und betrachten wir dieses Erzeugnis Erbsen- und Steuerpläne an sich. Es charakterisiert sich als eine 30- bis 50-jährige Vorausbelastung der Vermögenswerte, die am 31. Dezember 1919 im Reiche festgesetzt werden. Ob sich diese Werte nach dem Stichtag vermehren oder vermindern, ob neue entstehen oder nicht, ist dem Gesetzgeber ganz egal. Wer am 31. Dezember 1919 etwas besitzt, muß zahlen, wer erst am 1. Januar 1920 etwas erwirbt, ist frei, und wiederum, wer an diesem Tage das für den 31. Dezember angegebene Vermögen verliert, muß trotzdem bezahlen. Da die Höhe bekanntlich sehr hoch ist und nur von den wenigsten auf einmal bezahlt werden können, selbst wenn dafür besondere Vergünstigungen gewährt werden sollten, kommt das Reichsnotopfer in seiner Wirkung naturgemäß einer Einkommensteuer aus dem Kapital gleich, die auch noch die merkwürdige Eigenschaft hat, daß diejenigen, die aus ihrem Kapital nur eine geringe Rente beziehen, schwerer getroffen werden als die anderen. Der frühere Staatsminister Dr. Helfferich hat mit Recht auf diese Ungerechtigkeit hingewiesen. Es wird ja schließlich ein gewisser Prozentsatz vom Kapital weggeholt, gleichgültig ob dieses Kapital zehn oder drei Prozent Zinsen trägt. Bei sehr großen Vermögen, die zu relativ niedrigem Zinsfuß angelegt sind, kann sich der Fall ergeben, daß der Besitzer dem Reiche eine höhere Rente zahlen muß, als ihm sein Einkommen überhaupt liefert. Wenn wir dieser Fall in der Praxis nicht vorkommen, da der betreffende Besitzer natürlich alles tun wird, um möglichst wenig das Reichsnotopfer zu erleiden, er veranlaßt sich indessen recht gut die unglückliche Oberflächlichkeit mit der hier gearbeitet wurde. Bis hierher weiß man auch nicht, ob und in welcher Weise die Einnahmen im Best im Laufe der dreijährigen oder gar fünfjährigen Periode berücksichtigt werden sollen. Hinzu kommt, daß außer dem Reichsnotopfer, das, wie schon gesagt, in den meisten Fällen als eine Einkommensteuer wirken wird, eine direkte Reichseinkommensteuer in Aussicht genommen ist. Auch sie wird sehr hoch sein und wird zusammen mit dem Notopfer die Folge haben, daß die Produktionsmittel allmählich dem Reiche zufallen. Darauf hat Oberfinanzrat Dr. Bang, ein Mitglied des sächsischen Finanzministeriums, kürzlich mit Nachdruck hingewiesen. Auch wer ein Freund der Sozialisierung ist, kann das nicht umhin, denn einmal haben wir mit der zentralisierten Reichswirtschaft schon lange sehr schlechte Erfahrungen gemacht, zum anderen kommt jede Verminderung des Privatvermögens an Produktionsmitteln direkt den Feinden zugute und führt uns zum völligen Vorkriegszustand.

Trotzdem werden natürlich die Steuern durchgesetzt werden. Der Tag wird aber kommen, wo das deutsche Volk erkennt, auf welche verhängnisvolle Bahnen es sich hat drängen lassen von einem Manne, der alles kann und nichts versteht.

Die Hals vor einem neuen Putz.

Mannheim, 13. August. Wie die „Neue Bad. Landeszeitung“ erfährt, wehren sich die Angehörigen, daß die Pfalz unmittelbar vor einem neuen Putz steht. Der bekannte Sportkaffee und Zuchtstallbesitzer Epperdorsch-Köhrens wird von den französischen Behörden zum Vorschlag ermuntert. Ein französischer Wagenpark und Waffen sind den Landauer Putzschritten zur Verfügung gestellt worden. Epperdorsch und Haas gehen nun auf Mainz und beschließen, an einem der nächsten Tage sämtliche Regierungsstellen und Bezirksämter zu besetzen. Wir hoffen, schreibt das Blatt, daß die reichstreuen Pfälzer auf der Hut sind und den Gründern der Republik entsprechend aufwarten.

Erberger unter Regierungshand.

Weimar, 12. August. (Fig. Drahtmeld.) Reichsfinanzminister Erberger empfing heute in Weimar den Korrespondenten des „Natur-Abendblattes“. Auf die Frage, ob Minister Erberger auf die Angriffe, falls sie nicht nachlassen sollten, mit neuen Enthaltungen zu erwidern oder nötigenfalls die Konsequenz des Austrittes daraus zu ziehen gedenke, antwortete Erberger: „Ich bin überzeugt, daß die Regierung auch weiterhin jeden Angriff zurückweisen wird mit den Mitteln, die sie nach Maßgabe der Umstände für geboten hält. Ich betone, nicht das Kabinett hat den Kampf eröffnet, sondern die Opposition der Rechten. Infolgedessen ist die Regierung in der Rotwehr. Ich sehe nicht ein, inwiefern die Stellung der Regierung gegenüber der Opposition der Deutschnationalen durch meinen Austritt geändert werden würde. Der Kampf der Deutschnationalen gilt nicht nur meiner Person, sondern der gesamten Volksregierung, gilt allen Verfassungskräften der Revolution, gilt der neuen Verfassung, auf deren Umkehr hinzuwirken die Deutschnationalen durch die Beschlüsse ihres letzten Parteitagess verpflichtet sind. Ich bin nicht der Mann, der in einem solchen Kampfe, so lange er das Vertrauen der Mehrheit genießt, die Hintertür offen läßt.“

Solange das Zentrum zu den Regierungsparteien gehört, wird also der Herr Erberger in bester Deckung sein. Die Anklagen, die sich einzeln und allein gegen seine Person richten, weiß er nach erprobter Methode auf die „gesamte Volksregierung“ abzuladen und zu einer Widerfrage der Parteien zu machen. Da die Regierung mit „amtlichen Darstellungen“ wie eine Wallaschke ihren Schützling in Bedenkt hält, so ergibt sich daraus der Ausblick auf eine neue öffentliche Moral.

Mr. 233 „Drahtnachrichten“ Seite 2

Neue Männer in Ungarn.

Budapest, 12. Aug. Das Amtblatt veröffentlicht die Ernennung des Bismarck'schen Nikolaus Dörfler...

Andrassy taucht auf.

(Wiener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Wien, 12. Aug. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ ist Graf Julius Andrassy...

Nachzug Koltshals?

Amsterdam, 12. August. Das Pressebureau Radio meldet aus Washington, daß das gesamte Heer Koltshals genötigt worden ist, sich vor weit überlegenen bolschewistischen Streitkräften zurückzuziehen...

Dr. Henner in St. Germain.

(Wiener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten“.) Bern, 12. Aug. Aus Paris wird gemeldet, daß Staatskanzler Dr. Henner kurz nach seiner Rückkehr aus Wien eine kurze Besprechung mit mehreren Mitgliedern der alliierten Friedenskonferenz hatte...

Simon v. Sanders und Wadenzen.

Berlin, 12. Aug. (Eig. Drahtmeld.) Wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, ist die Heimendung des Generals Simon v. Sanders nunmehr abgeschlossen worden...

Zur Sozialisierung des Eisenerzbergbaues.

(Von unserem Weimarer Sonderberichterstatter.) Weimar, 12. Aug. Sozialisierung des Eisenerzbergbaues und der Eisenindustrie von Peine-Salzgitter. Nach § 2 des Sozialisierungsgesetzes vom 28. März 1919 ist das Reich befugt, für eine Berggesellschaft gezielte wirtschaftliche Unternehmungen...

Einstellung des Verfahrens gegen Nadel.

Berlin, 12. August. Die Untersuchung gegen Karl Nadel ist, wie das „Tageblatt“ von ausländischer Stelle erfährt, eingestellt worden. Die Staatsanwaltschaft hat bereits den Antrag auf Entlassung aus der Untersuchungshaft gestellt...

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterplan für heute. Residenz-Theater: „Der Guttmacher Sr. Durchlaucht“ (198); Albert-Theater: „Die Waise der Pandora“ (198); Central-Theater: „Die drei Zwillinge“ (7).

† Eine Wanderbühne des Deutschen Nationaltheaters ist in Weimar ins Leben gerufen worden. Die Bühne, zu deren Leiter Robert Rode berufen worden ist, wird eine eigene Truppe besitzen...

† Der Schauspielerstreik in den Vereinigten Staaten. Aus New York wird gemeldet: Es verlautet, daß der internationale Schauspielerverband in England seine sämtlichen Mitglieder, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten Kontrollen geben, angewiesen hat, sich sofort dem Streik der New Yorker Kollegen anzuschließen.

Vertikales und Geschäftliches.

Kontrollen der Nationalisierung und Preisbildung in Dresden.

Die Einhaltung der Vorschriften über die Nationalisierung der Lebensmittel und die Preisbildung ist auch im Monat Juli durch die Organe der Volkswirtschaftsüberwachung worden. 422 Schaftwirtschaften, 2285 sonstige Geschäfte, 147 Straßenhändler und 80 Haushaltungen sind einer Prüfung unterworfen worden...

Von den festgestellten Zuwiderhandlungen konnten auf Erinnerung abgestellt werden in Schaftwirtschaften 10, in sonstigen Geschäften 90, bei Straßenhändlern 38. Dagegen sind zur Anzeige gekommen in Schaftwirtschaften 6, in sonstigen Geschäften 323, bei Straßenhändlern 13, in Haushaltungen 47. Beschlagnahmen erfolgten in Schaftwirtschaften 1, in sonstigen Geschäften 11 und in Haushaltungen 13. Proben sind entnommen worden in sonstigen Geschäften 60. Von der Revisionsinspektion sind ferner 57 Proben von Lebens-, Genuss- und Erhaltungsmitteln verschiedener Art entnommen...

Die Befähigung der Chemiker Opfer.

Gelegentlich der Beerdigung der Gefallenen aus dem Zivilstande anlässlich der Kämpfe am Freital ruhten gestern in Chemnitz die meisten industriellen Betriebe und auch die Geschäfte der Stadt waren zum Zeichen der Trauer von 12 bis 4 Uhr geschlossen worden. Von 11 Uhr an sammelte sich die Chemnitzer Arbeiterschaft auf dem Königsplatz zum geschlossenen Zuge durch die Stadt...

1500 Unteroffiziere gegen die kommunistischen Forderungen.

In einer von etwa 1500 Unteroffizieren besuchten, am 12. August im Saale der „Reichsfrone“ stattgefundenen Dringensversammlung der Dringensgruppe Dresden des Reichsverbandes deutscher Unteroffiziere wurde die nachfolgende Entschließung gefasst: Mit großer Empörung haben wir Unteroffiziere der Garnison Dresden durch die angeheftete Volkswelle in Chemnitz begangenen bestialischen Mordhandlungen Kenntnis genommen...

Haushalt und Wirtschaft.

5 Pfund Kartoffeln werden in Dresden für die Woche vom 17. bis 23. August auf die Wochen-Kartoffelkarten A und B Nr. 5 verteilt.

Es wird in Verbraucherzeitschriften mit Recht darüber gesagt, daß für grüne Bohnen allenthalben noch 65 Pfg. für das Pfund verlangt werden. Der geliebte Kleinhandels-höchstpreis ist 46 Pfg. Der in der einschlägigen Bekanntmachung in Klammern festgesetzte Preis von 65 Pfg. ist ein Übergangspreis, der schon lange nicht mehr zulässig ist...

Eine Lücke im Gesetz über die Gemeinderatswahlen.

Auf eine für alle Städte mit Stadtmeyndereuten wichtige Lücke im Gesetz betr. Stadtratswahlen wurde im Stadtmeynberater Abau aufmerksam gemacht. Dessen Leuchte es ab, den Stadtrat durch den gesamten Stadtmeynberater wählen zu lassen (wie es das Gesetz vorsieht), da dieser nicht auf der Grundlage der Verhältniswahl zusammengesetzt sei...

Eine Bestandsaufnahme über Brotgetreide und Getreidefrüheren Ernten.

Der Verband der Dresdner Kaufmannschaft Dresden und Umgebung, der Rat zu Dresden und die Amtshauptmannschaften Dresden-Stadt und Neustadt an. Das Nähere ergibt die Bekanntmachung in dieser Nummer.

Verkauf von Kohlenmeldefarben für gewerbliche Betriebe.

Der Verkauf an Kohlenmeldefarben ist für die Meldung „September“ bis zum 15. August bei den Ortsoberstellen anzumelden. Eine unmittelbare Ausgabe der Kohlenmeldefarben an die einzelnen Firmen erfolgt durch das Landeskostenamt jetzt nicht mehr.

Preisauflagen. In Rücksicht auf die Notlage der Dresdner Architekten veranlaßt der Rat zu Dresden einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Dienstgebäude für den Zentralarbeitsnachweis und zu Bauungsplanvorlägen.

Tarifsatzung und Einigung im Bankgewerbe.

Die Dresdner Bankangehörigen veranlaßten gestern, Mittwoch, abend im großen Saale der Dresdner Kaufmannschaft eine öffentliche Versammlung, in der ursprünglich gegen eine Verschleppung der Tarifverhandlungen durch die Dresdner Bankleitungen protestiert werden sollte. Dieser Protest hatte sich aber nach dem gestern erfolgten Abschluß des Tarifvertrages verflüchtigt...

Dr. 228 Sommerheft, 14. August 1919 Seite 3

† Kleine Theaternachrichten.

Das Wiener Deutsche Volkstheater hat das soeben von Stefan Zweig überarbeitete Drama „Die Zeit wird kommen“ von Hermann Roland im Manuscript zur Aufführung übernommen...

† Ein nicht zuhandgekommenes Haedels-Denkmal.

Ernst Haedel sollte bereits zu seinem 70. Geburtstag ein Denkmal erhalten, dessen Errichtung aber an seinem persönlichen Widerstand scheiterte. Die Geschichte dieses Denkmals, das nun vielleicht an der Stätte seiner langjährigen Wirkamkeit in Jena stehen wird, ist bezeichnend für die Einfachheit seines Charakters...

† Leoncavallo und Richard Wagner.

Als der verstorbenen Leoncavallo 1876 in Bologna studierte, begrüßte er das Erscheinen Wagners anlässlich der italienischen Erstaufführung des „Rienzi“ mit Begeisterung. Der junge Mann sagte sogar, als er Wagner vor dem Hotel traf, den Hut, sich dem Meister als Musiker vorzunehmen und zu sagen, daß auch er eine Trilogie schaffen wolle...

† Eine Wanderbühne des Deutschen Nationaltheaters.

Die Wanderbühne der Künstlerischen Verpflichtungen erfüllt, die ihr damit auferlegt sind. Die Organisation wird sich an die der in anderen Landestheatern bereits bestehenden Städtebühnen anschließen und zugleich die Grundzüge befolgen, welche die neuerdings auch in Weimar gegründete „Freie Volkstheater“ aufgestellt hat...

† Der Schauspielerstreik in den Vereinigten Staaten.

Aus New York wird gemeldet: Es verlautet, daß der internationale Schauspielerverband in England seine sämtlichen Mitglieder, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten Kontrollen geben, angewiesen hat, sich sofort dem Streik der New Yorker Kollegen anzuschließen.

† Eine Wanderbühne des Deutschen Nationaltheaters.

Die Wanderbühne der Künstlerischen Verpflichtungen erfüllt, die ihr damit auferlegt sind. Die Organisation wird sich an die der in anderen Landestheatern bereits bestehenden Städtebühnen anschließen und zugleich die Grundzüge befolgen, welche die neuerdings auch in Weimar gegründete „Freie Volkstheater“ aufgestellt hat...

† Der Schauspielerstreik in den Vereinigten Staaten.

Aus New York wird gemeldet: Es verlautet, daß der internationale Schauspielerverband in England seine sämtlichen Mitglieder, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten Kontrollen geben, angewiesen hat, sich sofort dem Streik der New Yorker Kollegen anzuschließen.

† Eine Wanderbühne des Deutschen Nationaltheaters.

Die Wanderbühne der Künstlerischen Verpflichtungen erfüllt, die ihr damit auferlegt sind. Die Organisation wird sich an die der in anderen Landestheatern bereits bestehenden Städtebühnen anschließen und zugleich die Grundzüge befolgen, welche die neuerdings auch in Weimar gegründete „Freie Volkstheater“ aufgestellt hat...

† Der Schauspielerstreik in den Vereinigten Staaten.

Aus New York wird gemeldet: Es verlautet, daß der internationale Schauspielerverband in England seine sämtlichen Mitglieder, die gegenwärtig in den Vereinigten Staaten Kontrollen geben, angewiesen hat, sich sofort dem Streik der New Yorker Kollegen anzuschließen.

Ein Tarifvertrag zwischen den landwirtschaftlichen Arbeitgebern und Bauernvereinigungen ist in der Amts...

Rein Luft und Sonnenbad auf der Pläuner Insel und im Großen Garten. Vom Finanzministerium wird...

Jubiläum. Am 13. August wohnte die Fabrikarbeiterin...

Die Leptizier-Bräutigam-Verlobung hielt vor kurzem im...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Die Vereinigung der Reichsdeutschen und Reichsdeutschen...

Berlin, 13. Aug. (Wg. Drahtmeld.) Berliner Handelsbörse...

Berliner Produktionsbörse. Für eine Belebung des Verkehrs...

Garbinezucker Planen H. O. Das 30. Geschäftsjahr brachte...

Preisrückgänge. Die Vereinigung Deutscher Kattun...

Polnische Währungsfragen. Die polnische Regierung hat...

Zweite Internationale Pelzmesse in Luzern. Ernüchtert...

Wittig, Wemanow, Bauer, Appellhaus. In der 4. Runde...

Die Nahverkehrs-Dresden-Nürnberg (207 Kilometer), ver...

Wettbewerbs-Sport. Bei herrlichem Sommerwetter...

Schweizer Verkehrsunion, Berlin NW. 7, Unter den Eichen...

Zur Aufnahme des Geschäftsverkehrs mit den Vereinigten...

Um Schutze deutschen Kapitals in Rußland. Die deutsche...

Antliche Berliner Kurse vom 13. August.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various commodities and their market prices.

Antlich notierte Devisenkurse.

Table with 4 columns: Location, Date, Gold, Silver. Shows exchange rates for various locations.

Beimper, 11. Aug. Baumwolle lots middling 31,50, per August 30,75...

Bereinsregister. Eingetragen wurde: der Verein „Arbeiter...

Bermischtes.

** Erdmagnetische Störungen in München. Die Oberpostdirektion...

** Deutsche Kriegsfalgen gegen Tabak und Seife. Der „Hr. Vot. Anz.“...

** Diamanten an der Goldküste. Wie das Hamburger...

AMBI in Dresden. Auf der Ausstellung für Wohnungs-Bau in Dresden wird die AMBI-Dachziegel-Maschine im Hand-Betrieb vorgeführt.

Freiburger Nachrichten Seite 4 Nr. 223 Donnerstag, 14. August 1919

Sanitätsrat Dr. med. E. Schmorl zurückgekehrt.
Dr. med. Rudolf Steiner
 ist zurückgekehrt.
 Von der Reise zurück
Dr. med. Hanns Just,
 Facharzt für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten,
 Prager Str. 26, 11-1, 4-5.

Lebensexistenz
 durch Ausbildung in Massage, Hellmagnetismus, Sellophane, Suggestion, Hypnose und prakt. Krankebehandlung nach G. Sinters System.
Psycho-Physiologisches Institut.
 Dir. M. Schaeke.
 Dresden, Nicolaistraße 30, II.

In höchster Vollendung
 erhalten Sie einen
kunstvollen Zahnersatz
 ohne Platte, ganz feststehend nicht
 herausnehmbar, keine Reparatur
 so naturgetreu und angenehm
 Wie eigene Zähne
 bei **S. Wieder** Wildstrufferstr. 20
 Dresden A.
 Gold- Kronen Zahnbehandlung Gold- plomben

**Alempner- und Installateur-
 Zwangs-Vereinigung zu Dresden.**
 Außerordentliche Innungs-Versammlung
 Montag den 18. August ab 6 Uhr im Restaurant
 „Drei Hahnen“, Marienstr. Tagesordnung: Vorstands-
 wahl, Beratung der neuen Satzungen, Innungs- und
 gewerbliche Angelegenheiten.
 Der Vorstand, Albin Schmidt, 3. St. Obermeister.
 Die **Wohnhauswirtschaften zu Dahlen (Sa.),
 Erlau (Sa.) und Wenzig** sollen vom 1. Oktober 1919
 ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Die all-
 gemeinen Pachtbedingungen liegen auf den städtischen
 Wohnhöfen zur Einsichtnahme aus. Pachtangebote sind
 bis zum **28. August 1919** an die unterzeichnete
 Behörde einzuwenden. Die freie Auswahl unter den
 Bewerbern bleibt vorbehalten. Persönliche Vorstellung
 hat nur nach Aufforderung zu erfolgen. Die Bewerber
 bleiben bis Mitte September 1919 an ihre Gebote ge-
 bunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat seine
 Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zeugnisse
 werden unberücksichtigt. Bewerber ohne Bescheid
 zurückgekehrt.
 Gen.-Dir. d. sächs. Staatseisenbahnen.

Sächsische Bank zu Dresden
 in Dresden.
 Wir übernehmen bei unserer Hauptstelle in
 Dresden, Schloss-Strasse 7, Erdgeschoss,
Wertpapiere in sichere Verwahrung
 und vollständige Verwaltung.
 Unsere Filialen in
**Annaberg i. Erzgeb., Chemnitz, Leipzig,
 Meerane, Plauen i. V., Riesa, Zwickau i. V.**
 sind zur kostenfreien Vermittlung bereit.
 Die Benützung unserer
Stahlkammern
 in Dresden, Chemnitz, Leipzig,
 Plauen i. V. und Zwickau empfehlen wir zur
 Aufbewahrung von Wertpapieren, Urkunden,
 Schmuckgegenständen usw.
 Wir vermitteln den
An- und Verkauf von Wertpapieren,
 gewähren Darlehen auf solche nach den
 Bestimmungen des Bankgesetzes und sind vom
 Sächs. Ministerium der Justiz zur
Annahme von Mandatgeldern
 im Falle des § 1808 des Bürger.-Buches er-
 mächtigt.
Sächsische Bank zu Dresden.

Oscar Heilmann,
 Hypotheken- und Bausparbank,
 Generaldirektion der Preussischen Vohen-
 Credit-Aktien-Bank zu Berlin,
 Dresden-N., Johann-Georgen-Allee 17,
 Fernruf 21537,
 Kapitalanlagen — Beschaffung v. Hypotheken
 An- und Verkauf von Grundstücken un-
 Wertpapieren aller Art.

Sparkasse Niedergorritz,
 Gemeindevorstand Wildstruffer Straße, Straßenbahnlinie 7.
 Geschäftstages 10 bis 11 Uhr.
 Tägliche Verzinsung zu 2 1/2 %.
 Sparkassenkonto Leipzig Str. 15 897. Devisenverkauf.
Sparkasse Naundorf b. Kötzschenbroda
 ist in der Lage, Gelder gegen hypothekarische Sicher-
 stellung auszuliehen.

Verteilung von Kartoffeln.
 Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgen-
 des bestimmt:
 § 1. Für die Woche vom 17. bis 23. August
 1919 werden die Wochen-Kartoffel-Portionen A und B
 (Nummer 5 der Sammelkarte, 17. bis 23. 8. 1919)
mit je 5 Pfund Kartoffeln
 beliefert.
 Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt 18 Pf.
 § 2. Vereinskasernen, militärische Gefangenenheime,
 Massenquartiere, Krankenhäuser und Kliniken erhalten
 beim Wehlbezirk Bezugsheime über je 5 Pfund Kartoffeln
 für jede zu versorgende Person.
 § 3. Die Anmeldung der Wochen-Kartoffel-Portionen
 und Bezugsheime in einem Kleinhandelsgeschäft hat
 bis spätestens Donnerstag, den 14. August
 1919, mittags 12 Uhr, zu erfolgen.
 Die Geschäftsinhaber haben die Wochen-Kartoffel-
 Portionen und Bezugsheime bis spätestens Freitag,
 den 15. August 1919, vormittags 11 Uhr, beim
 Wehlbezirk einzureichen.
 Die Wehlbezirke haben die Bedarfslisten Freitag,
 den 15. August 1919 bis nachmittags 2 Uhr
 aufzustellen.
 Die Bedarfshändler haben die Bedarfslisten Freitag,
 den 15. August 1919, nachmittags zwischen 2
 und 3 Uhr im Wehlbezirk abzugeben.
 § 4. Württembergischer-Lebensmittelfaktoren sowie Kar-
 toffel-Zusatzkarten für Kranke sind mit den durch sie
 nachgewiesenen Kartoffelmengen, Sinnenkassens-
 mittelkarten nach dem Maße von 5 Pfund Kartoffeln pro
 Kopf und Woche zu beliefern.
 § 5. Gastwirtschaften, Schen- und Speisewirtschaf-
 ten, Fremdenhöfe, Kantinen und dergleichen erhalten für
 die Woche vom 17. bis 23. August 1919 Kartoffel-
 Bezugsheime über die von den Betriebsinhabern abge-
 lieferten Abnahme der Gasthauskartoffelkarte, Fremdenhö-
 fe und Bahnhofswirtschaften überdies über die an
 Fremde abgegebenen Kartoffelmengen nach dem in § 1
 bestimmten Maße ausgefüllt.
 § 6. Zuwiderhandlungen werden nach § 33 der
 Rätebeschlüsse vom 20. September 1918 bestraft.
 Dresden, am 13. August 1919.
Der Rat zu Dresden.

**Bestandsaufnahme über Brotgetreide
 und Gerste früherer Ernten und die
 daraus hergestellten Erzeugnisse.**
 Für den Bezirk des Gemeindeverbandes Dresden
 und Umgebung — Stadt Dresden, Amtshauptmann-
 schaften Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt — wird
 gemäß §§ 76/78 der Reichsgetreideordnung für die Ernte
 1919 vom 18. Juni 1919 folgendes bestimmt:
 § 1. **Inhaber landwirtschaftlicher Be-
 triebe, Mühlen, Großfabriken, Bäcker, Gänbler
 und Lagerhalter,** die mit Beginn des 16. August
 1919 Vorräte früherer Ernten an
 a) Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fezen), Gerste,
 Einhorn, Gemenge aus diesen Getreidearten, Roggen-
 und Weizenmehl (auch Dunst, Schrot und Schar-
 mehl) und Weizenklein,
 b) Gerste, Gerstenmehl (allein oder mit anderem Mehl
 gemischt), Gerstenflocken, Gerstengraupen, Gersten-
 grütze, Gerstenflocken (allein oder mit anderen
 Nahrungs- oder Futtermitteln gemischt)
 in **Gewahrsam** haben, sind verpflichtet, sie getrennt
 nach Arten und Eigentümern der Gemeindebehörde —
 in Dresden der städt. zuständigen Wohlfahrtspolizei-
 bezirks-Inspektion — anzugeben.
 Selbstverbraucher haben die Vorräte an Getreide und
 Mehl früherer Ernten, die für sie und die von ihnen
 zu versorgenden Personen bestimmt sind, in Getreide
 bescheid, ebenfalls mit anzugeben.
 Vorräte, die mit Beginn des 16. August 1919
 unterwegs sind, sind vom Empfänger unverzüglich nach
 dem Empfang anzugeben.
 § 2. Die Anzeige ist durch gewissenhafte Ausfüllung
 eines Vordruckes zu erlassen, der von den Gemeinde-
 behörden — in Dresden von den Wohlfahrtspolizei-
 bezirks-Inspektionen — zu beziehen ist.
 Es ist je eine getrennte Anzeige über die in § 1
 unter a) und b) aufgeführten Früchte zu erlassen.
 § 3. **Nicht anzugeben sind:**
 a) Vorräte, die im Eigentum des Reiches oder eines
 Bundesstaates, insbesondere im Eigentum der
 Heeresverwaltung oder der Marineverwaltung
 stehen. Hierunter fallen auch die Vorräte, die von
 einer Militär- oder Marinebehörde zur Ausführung
 fester Lieferungsverträge gewerblichen Betrieben
 überwiesen worden sind,
 b) Vorräte, die im Eigentum der Reichsgetreidekasse,
 Geschäftsabteilung, G. m. b. H., Rügen,
 c) Vorräte, die an
 1. Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fezen), Gerste
 und Einhorn,
 2. Gerste,
 einschließlich der aus der betreffenden Fruchtart
 hergestellten Erzeugnisse bei einem Belagerer je
 26 kg nicht übersteigen,
 d) Vorräte an aus Gerste hergestellten Erzeugnissen,
 die nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen
 über die Verbrauchsregelung an Gänbler, Wer-
 arbeiter oder Verbraucher abgegeben sind, mit
 Ausnahme von Gerstenmehl und Gerstenflocken,
 e) Strohensilage, die vom Gemeindeverband Dresden
 und Umgebung auf Grund von Bezugsheimen
 bezogen worden sind,
 f) **Vorräte aller Art aus der Ernte 1919.**
 § 4. Die Anzeigevordrucke sind spätestens am 20. August
 1919 ausgefüllt der Gemeindebehörde — in Dresden der
 städt. zuständigen Wohlfahrtspolizeibezirks-Inspektion —
 einzureichen.
 § 5. Mit dem Beginn des 16. August 1919 sind die
 nach § 1 in Verbindung mit § 3 angezeigten Vorräte
 sowie die in § 3 unter c) erwähnten Vorräte für
 den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk
 sie sich befinden. Vorräte, die mit Beginn des 16. August
 1919 unterwegs sind, sind für den Kommunalverband
 beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie nach beendeter Be-
 förderung abgeliefert werden.
 Für die beschlagnahmten Vorräte gelten die Be-
 stimmungen der Reichsgetreideordnung für die Ernte
 1919 vom 18. Juni 1919 und die hierzu erlassenen Aus-
 führungsbefehle.
 § 6. Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf
 Grund dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in
 der geforderten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige
 oder unvollständige Angaben macht, wird nach §§ 30/31
 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom
 18. Juni 1919 mit Gefängnis bis zu 3 Jahren und mit
 Geldstrafe bis zu 100 000 Mark oder mit einer dieser
 Strafen bestraft. Der Versuch ist strafbar.
 Bei vorsätzlichem Verschweigen, Verschleißen, Ver-
 äußern oder Verschüttern von Vorräten mit der Geld-
 strafe, wenn ausschließlich auf sie erkannt wird, min-
 destens dem dreifachen Werte der Vorräte gleichkommen,
 auf die sich die strafbare Handlung bezieht.
 Neben der Strafe kann auf Einziehung der Früchte
 oder Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die straf-
 bare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem
 Täter gehören oder nicht, soweit sie nicht für verfallen
 erklärt worden sind.
 Dresden, am 14. August 1919.
**Der Gemeindeverband Dresden u. Umgeb.
 Der Rat zu Dresden.**
 Die Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt
 und Dresden-Neustadt.

Preisausschreiben
 zur Erlangung von Entwürfen zu einem
 Dienstgebäude für den Zentralarbeitsnach-
 weis und zu Bedauungsplanvorschlägen.
 Die Anlage der Dresdner Kräfteplan veranlaßt den
 Rat zu Dresden zur Ausschreibung von Wettbewerben
 auf den Gebieten des Hochbaus und der Stadterweiterung.
 Zugelassen zum Wettbewerb sind nur Architekten,
 die im Stadtgebiet von Dresden wohnhaft sind, die
 deutsche oder deutschösterreichische Staatsangehörigkeit
 besitzen und entweder Kriegsteilnehmer oder durch den
 Krieg in Not geraten sind.
 Die Wettbewerbe erstrecken sich
 a) auf Entwürfe für das Gebäude des Zentralarbeits-
 nachweises,
 b) „ „ „ die Bedauung des städtischen Landes
 in Vorstadt Cotta an der Hebbel-
 und Steinbacher Straße und das
 umgebende Land,
 c) „ „ „ das städtische Land in Neustadt-NW.
 an der Friedhof- und Hanjstraße
 und das umgebende Land,
 d) „ „ „ das städtische Land in Vorstadt
 Trachau südlich Schönhof, west-
 lich Kladower Straße und das
 umgebende Land.
 Es werden folgende Preise ausgesetzt:
 a) Für den Wettbewerb Zentralarbeitsnachweis:
 Ein I. Preis zu 2500 M.,
 „ II. „ „ 2000 „
 „ III. „ „ 1500 „
 „ IV. „ „ 1250 „
 „ V. „ „ 1000 „
 b) Für jeden Wettbewerb für die Bedauungsvorschläge:
 Ein I. Preis zu 1500 M.,
 „ II. „ „ 1250 „
 „ III. „ „ 1000 „
 Weiter stehen 2500 M. zu Verfügung zur Verfügung.
 Dem Preisgericht bleibt es überlassen, unter Um-
 ständen auch eine andere Verteilung der Preise innerhalb
 der für jeden Wettbewerb festgesetzten Summe vor-
 zunehmen.
 Die Namen der Preisrichter sind in den Wett-
 bewerbsbedingungen aufgeführt.
 Die Entwürfe sind bis 4. Oktober 1919 bei der
 Hausinspektion des Neuen Rathhauses einzureichen; daselbst
 werden auch die Wettbewerbsunterlagen einzeln oder
 zusammen gegen Zahlung einer Gebühr von je 2 M.,
 die bei Abgabe eines Entwurfs zurückgezahlt wird,
 abgegeben.
 Dresden, am 11. August 1919.
Der Rat zu Dresden.

Den geehrten Bewohnern von nah und
 fern zeige ich ergebenst an, daß ich die Gast-
 wirtschaft
Burgschente Dohna
 käuflich erworben habe. Es wird unser eifriges
 Bestreben sein, den uns besuchenden wertigen
 Gästen und Vereinen nur das Beste aus
 Küche und Keller zu bieten und sichere auf-
 merksame Bedienung zu.
 Hochachtungsvoll
Georg Höck und Frau.
 Auf Obiges Bezug nehmend, danke ich
 allen meinen wertigen Gästen und Vereinen
 für die mir während meiner Geschäftstätigkeit
 bewiesene Unterstützung und bitte, das mir in
 so reichem Maße bezogene Vertrauen auf
 meinen Geschäftsnachfolger übertragen zu
 wollen.
 Hochachtungsvoll
Max Stenzel.

In- und ausländische Zeitungen.
 Vorzügl. Eis
 und Eisgetränke.
Café Hüfner
 Konfitorei
 Bestgepflegte
 Biere und Weine
 Billard- u. Spielsäle.
 Prager Strasse
 48,
 Parterre, 1. Etage.

**!! Spielhöllen-
 Selbsthilfe !!**
 Um dem öffentlichen Skandal u. Treiben der Spiel-
 höllen in Dresden und Umgebung ein baldiges Ende zu
 machen, soll wöchentlich eine Broschüre erscheinen u. ver-
 breitet werden, die sich mit den Vorgängen in diesen
 „Klubs“ unter voller Namensnennung der Beteiligten
 beschäftigt soll. Männer und Frauen, die gewillt sind,
 dieses Unternehmen tatkräftig — finanziell, werbend,
 schriftstellerisch o. a. — zu unterstützen, werden gebeten,
 ihre Adresse u. R. 8870 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Von frischer Zufuhr liess an
**3 Sorten gerösteter
 Kaffees**
 Pfd. 11 Mk., gut schmeckend,
 Pfd. 13 Mk., fein schmeckend,
 Pfd. 15 Mk., f. d. verwöhnt. Geschmack
Roh-Kaffee
 Pfd. 10,50 Mk. und 12,50 Mk.
 Nur kurze Zeit aus den Heeres-Reservbeständen des
 Artregiments
 Röhnkaffee Pfd. 6,00 Mk.
Liebreich Schumann,
 Strieflener Straße 47, am Hauptplatz.

Ziehungs- u. bis 28. September
Geld-Lotterie
 an
Kruppelnhilfe
 in Dresden.
 10 000 Hauptgewinne u. 1 Million
 ohne Abzug.
 20 Hauptgewinne in monatl. Pfd.
100 000
 100 000
 25 000
 10 000
 5 000
 u. s. w.
 Lose à 2 Mk. (Postgold u. Lotte
 48 Pf.) durch den Hauptvertrieb
Alexander Hessel
 Sächs. Staatslotterie - Kassendirektor
 Dresden, Wilsdrufferstr. 1
 Postfachkonto Leipzig 2774
 Verkaufsstellen
 durch Plakate kenntlich.

**Schreibmaschinen-
 Senkpuhle**
 für alle Systeme passend.
M. R. Zocher
 Wallstr. 1, I. (am Postplatz).

**Reise-
 koffer**
 Reisekoffer, Koffer, Koffer,
 Koffer in groß. Auswahl. Fein-
 fertigkeit, sowie Reparatur.
 Tel. 16272. W. K. K. K.
 Hindenburgstraße 14, Weich-
 strasse 4. B. Thomsen.

Möbel
 2 preiswerte
 Wohn- u. ge-
 Einrichtungen
 bestehend aus:
 1 Speisezimmer
 1 Schlafzimmer
 1 Herenzimmer
 zusammen für nur
5900 — 9660 Mk.
 sofort lieferbar,
 solange Vorrat reicht.
**Möbelfabrik
 Jenzsch,**
 Ausstellung u. Verkauf
 Dresden-N.,
 Hauptstr. 8-10.

P. Scheuertücher,
 Friedensware, kein Papier,
 kein Glas, billig, von 1,25
 Mark an. Betttücher, Doo-
 reisende, Wieder-Verläufer
 gesucht. Preislisten gratis.
 Müller gegen Nachnahme.
 Gg. Lippold, Leipzig-Conne-
 witz, Südstr. 14, Scheuertü-
 cher-Fabriklager.

**Romb. Küchen-
 Schlafzimmer,
 Einzelmöbel.**
 Auf Wunsch
 Zahlungserleichterung!
Friedrich Gronau
 Ostra-Allee 6.

**Französisches
 Kolophonium,**
 ca. 10 tons, evtl. auch Teil
 quantitäten, ab sächsischem
 Lager abzugeben. Gest.
 Off. u. K. H. 2190 erb. an
 Rudolf Wölfe, Rön.

Ein großer
Konzert-Flügel
 (Blüthner), wie neu, billig,
 zu verkaufen.
 R. Richter,
 Riesa a. S., Albersplatz 6.
1 Knopfloch-Maschine
 zu vert. bei P. Kalau,
 Dresden-N., Nr. 86.
Spülapparate
 Spülmaschinen, Schränke
 hinterlegen, Weißbinder,
 Wäschebinden, Leinwand
 Brauereiarbeit.
Frau Kousinger
 Am Noe 55/57.

97. 293
 -Dresdener Nachrichten-
 Donnerstag, 14. August 1919
 Seite 5

Intime Künstler-Klause
Tivoli-Palast
Gesang! Ab 9 Uhr: Humor!
Tanz! Ab 9 Uhr: Stimmung!
Schrammel-Kapelle!

BELVEDERE

August-Spielplan
Mary und Alfred Ree
Urbarmisches Gesangs- und Tanz-Duett
Beatrice Fiedl Carl Carstens
Kunst-Tänzerin Humorist und Ansgar
Oskar Wehle
Ehem. beliebtestes Mitglied des Leipziger Stadttheaters
— Eigene Dichtung in Ton und Wort —
Mimi Kahlenberg Itty Menter
Humoristin am Flügel Vortragssoubrette
Paul Scheldon
Humoristischer Karlen- und Zauberkünstler.
Am Flügel Kapelle
Frank Rolf Hermann Männecke

Im unteren Saal und Garten
nachmittags und abends
Konzert mit gr. Orchester,
Leitung: Kapellmeister Heinz Elber.
Eintritt: Wochentags ab 7 Uhr 35 Pf. einschl. Steuer,
an Sonn- und Festtagen 50 Pf.
Vorzügl. Gebäck aus eigener Konditorei.
Weine erster Firmen. Gute kalte u. warme Küche.
Hiesige, Münchner u. Pilsener Biere in vorzügl. Qualität.
Konditorei
nachmittags **Künstler-Konzert,**
Kapelle: Hermann Männecke. Eintritt frei.

Telephon 14380
Tymians Thalia-Theater 1/2 8 Uhr
„Dresden Sonnabend
Nur noch kurze Zeit!
Sonntag 2 Mal! 1/4 und 1/2 8 Uhr.
Vorvert. im T. T. T. 10 bis 2 und abds. 1/2 6 Uhr.

Königshof-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr
Sensationsspiel unter Leitung des
Direktors Fritz Steiner.
„Arone und Fessel“,
Sensationelles Lustspiel mit Musik
in 5 Akten von Siegfried Lutz,
unter Mitwirkung der kleinen, achtjährigen Bühnen-
künstlerin Resl Steiner.
Überall größter Erfolg.

SARRASANI
„Ich habe mich herzlich ausge-
lacht“, sagt jeder Besucher des Herr-
feld-Gastspiels im Circus Sarrasani.
Und in der Tat: Der trockene Humor
Ferdinand Grüneckers als Rentier
Cohn, der sprühende Situationswitz
von Anton Herrfeld als Vincenz
Abarbanelli verfehlen ihre Wirkung
nie. Explosionsartig sind die Heiter-
keitsausbrüche, die fast jeder Szene
folgen.
Wer ist der Vater?
ist ein lustiges Stück von einer Eigen-
art, wie man es in Dresden noch
nicht gesehen hat. Kurz: Es ist
Herrfeld'sche Komik. — Jeden
Abend 7 Uhr. — Im Trocadero:
Ein brillantes Cabarett-Programm.

Volkswohlfahrt.
Donnerstag, den 14. August, abends 8 Uhr
Die grossen Ringkämpfe:
Eisen gegen Kiryloff
Rheinland gegen Russland
Kresch gegen Hansen
Schleswig-Holstein gegen deutsch-dänischer Meister
Hennig gegen Kienscherf
Norddeutschland gegen Brandenburg
Möbus gegen Schmidt-Rohlfam
Berlin gegen Dresden.
Vor den Ringkämpfen Konzert sowie Auf-
treten der Gebrüder Redier in ihrem
Balance-Akt.

Große Wirtschaft, Großer Garten
Täglich Konzert.
Musikdirektor Oskar Herrmann. Beginn 4 Uhr.
Zoologischer Garten
Täglich,
außer Freitags,
Philharmonisches
Orchester.
Leit.: Erich Dutschke.
Anfang 5 Uhr.

Donnerstag den 14. August
10. Elite-Sinfonie-Konzert.
Solist. Mitwirkung: Hans Zambora.
Programm: u. a. 1. Sinfonie v. Beethoven. Konzert
für Waldhorn-Solo v. Mozart.

Pikardie
Grosser Garten, Straßenbahn 9 und 12.
Donnerstag den 14. August
Großes Doppel-Konzert
Mitglieder vom Johannstädter Konzert-Orchester, Musik-
leiter Christoph, und Künstlerkapelle Feisels.
Anfang 5 Uhr. Inh. Richard Richter.
„Priessnitzbad“. Am Mäunplatz.
Linien 5, 7 und 16.
Donnerstag den 14. August, 1/2 8 Uhr
großes Abendkonzert
Musikmeister Gähler.
Eugen Mehnert.

**Dampfschiff-Hotel
Blasewitz.**
Heute sowie jeden Donnerstag
großes Helbig-Konzert
Beginn 1/2 8 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Straße 29.
Ab Donnerstag:

Die Augen von Yade
5 Akte Ein Liebesroman aus dem Lande der Sonne von 5 Akte
Iwan Raffay
In der Hauptrolle
die reizende japan. Künstlerin
Takka Takka
Unübertroffen in wundervoll. Außen-
aufnahmen, glänzendem, eigenartigem
Spiel und spannender Handlung.
Ein vollendeter Ausstattungsfilm.

Altberühmt sind
Antons Weinstuben
angenehme kühle Räume
Frauenkirche 2.

Kaiser-Palast
Bar
Leitung Frau Margarete Kühnort
wieder eröffnet!

Borsberg, Strandhotel Binz,
1/2 Std. v. Pillnitz
weitberühmt durch
seine herrliche Fern-
sicht. Fremdenzimmer, großer Gesellschaftssaal mit In-
strument. Telefon Pillnitz 5. 20. 24hr., Besitzer.

Goldene Krone, Strehlen.
Sonntag 3 u. Donnerstags 6 Uhr feiner Ball.
Eintritt 50 Pf. Direkt. Emil Schuster. Langtour 10 3
Jeden Sonntag bei gänzl. Garten-Konzert.
Witterung v. 1/2 4-6 Uhr.

Balmengarten
Vinnische Straße 29.
Von 4 bis 1/2 12 Uhr der
Donnerstags-Tanz.
Die Balmengarten-Diele
littmer Aufenthalt.
Freunde bleiben liegen aus.

Zentralhalle
Anf. 1/2 6 Uhr Fischhofplatz 10 Anf. 1/2 6 Uhr
Heute Donnerstag
Grosse öffentliche Ballmusik.
Eintritt: Herren 2.—, Damen 1,50 Mk.
Freier Tanz von Anfang bis Ende.

Grüne Wiese
Donnerstag ab 6 Uhr:
Wiener Walzer-Abend.
Dresdens schneidigste
Ballmusik.
Grana. Verklärtes Orchester.
Linie 12. 15 Künstler.

Hammer's Hotel.
Freitag, den 15. August 1919
2. Strauß-Abend
öffentliches Ballfest.
Verstärktes Orchester
(u. a. 10 erste Violinen).

Linckesches Bad.
Heute Donnerstag
Die große Ballschau.
Anfang 1/2 7 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Tanzpalast
Heute Donnerstag
Feiner öffentl.
**Gesellschafts-
Ball.**
Anfang 6 Uhr.
Herren 2,50 Mk.
Damen 1,50 Mk.
Tanz frei.

Elysium Räcknitz
Heute der beliebte
!! Donnerstags-Ball !!
Eintritt: Damen 1,00 A, Herren 2.— A Tanz frei.

Weißer Adler Kurhaus Loschwitz.
Heute
Donnerstag
Der vornehme Gesellschaftsabend.
Kurfürstentum Anfang 6 Uhr! Ball 7 Uhr!
Zuschreibungen erbeten Amt Loschwitz 926.
Nach Schluß Sonderwagen u. Autoverkehr!

Auf zum Russen!
Verklärter Garten der Oberhöhn,
Straßenb. 10, 15 Nöhlchenbröde: Haltestelle Ruffenstraße.
Freitag den 15. u. Sonnabend den 16. Aug.
Anfang 6 Uhr
**Großes Garten- und
Künstler-Galopp-Konzert**
des weltberühmten Prof. Alschausky,
größter Violinen-Virtuose u. Solo-Komponist.
Nach Schluß feiner Gesellschafts-Tanz.
Es ladet ergebenst ein Oscar G. adel u. Frau.
Vorverkauf 1,75 A: Königshof beim Quartier, Neumanns
Konzerthaus, Schöffergasse, Preisversteiger. Dachmeister,
Ringstraße (Café Ad. 29).

Deute 6 Uhr:
Wanderabend
mit Tanz im Banjo-
Hotel, Schilf. Pl. 6
**Stenogr.-Verein
„Fortschritt“.**
Heute abends 9 Uhr
Monatsversammlung
im „Krausprinz Rudolf“,
Schreibergasse 18, II.
Obste herzlich willkommen.

Familien-Ankünfte
unaufhörlich, streng direkt
über Vermögen, Mitteln,
Charakt., Ruf, Verlob. etc.
an allen Orten gewissen-
haft, von ersten Kreisen
bevorzugt. 20jähr. Praxis.
„Globus“, Welt-Ankunfts-
Berlin W. 35, Potsdamer Str. 118.

**Detektiv
„Lux“**
Ruhstr. 14 (Café König)
Beobachtung, Ermittlung,
aller Art, Beweismaterial
für Prozesse, vertrauliche
Auskünfte. Große Erfolge.

**Charakter-
Beurteilung**
für Liebende, Gatten, Be-
rath, Mitarbeiterschaft stellt
scharf und prägnant gegen
Einleitung d. Photographie
und Geburtsdatum fest!
Pseudo-Physiognomiker
M. Schnecke,
Dresden, Nicolaistr. 30, II.

**Aerztebroschüre
gratis**
über patentierten u. gefälscht
getr. hygienischen Bedarfs-
artikel ohne jede Verbindlich-
keit in diesem Briefumschl.
J. Schreiber,
Dresden-A., Pragerstr. 36.

Flechten-Leiden
jed. Art heilt dauernd
deutsches Reich-Patent.
— Prospekt gratis. —
Wittberger & Co.
Stuttgart 148.

**Reparaturen an
Elektromotoren,**
Rein u. Umwicklung. An-
lauf geb. defekter Motoren.
Edwin Emmrich,
Feldschloßstr. 34.
Tel. 12773.

**Fleisch-
verteilung**
Um 8 Uhr:
1—120.
Um 1 Uhr:
333—433.
Einkaufs- u. Verwertungs-
Genossenschaft.

Mademifer, Dr., sucht
geleit. schafflichen Ansehen in
Dresdner Damenvereinen.
Off. u. R. C. 537 Exp. d. Bl.
Derjenige Herr
(Witwer), welcher am 5. Aug.
früh 8 Uhr m. sein. H. Todt
nach Berlin u. von da an die
See fahren wollte, wird von
gegenüberst. in Dame, d. in
Berlin ausst., um ein Lebens-
zeichen geb. Streng direkt.
Off. u. R. B. 598 Exp. d. Bl.

Opernhaus bis mit 16. August
und Schauspielhaus bis mit
30. August geschlossen.
Albert-Theater.
1/2 8 Die Wölfe der Sanden
Luis Krutchen
1/2 8 Uhr Gän
Qual
Killer
Ende gegen 10 Uhr. Fr. 2. Schöp.

Residenz-Theater.
1/2 8 Der Putzmeister
St. Turndacht
1/2 8 Uhr Belle
Soubert
Johann
Ende gegen 10 Uhr. Fr. 2. Da
Sammacher St. Turndacht

Central-Theater.
7 Die drei Jünglinge
1/2 8 Uhr Oberst
Bertha
d. v. Döberg Red
Ende 9 1/2 Uhr. Fr. 2. Die 3 Jünglinge

Flora-Theater.
Abendlich 7 1/2 Uhr:
Die geschiedene Frau
Sonntags 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Donnerst. Schriftleiter: Erwin
Lendel, Dresden. (Vertritt
195—2.) Eine Anzahl der bes.
Abendblätter der Provinz an den
bestimmten Tagen wird auf be-
stimmten Seiten nicht geliefert.
— Falls das Abgeben der Zeitung
wegen irgendwelcher Störung in der
Verwaltung des Blattes (Wangl an
Donnerstagen) aus dem Vertriebs-
bezirk nicht bei der Postzeit ein-
trifft, wird auf Nachlieferung oder
Rückzahlung des Bezugspreises.
Das heut. Blatt enth. 14 Seit
einzelne in Dresden abends
posther nicht. Zeilungsgabe

„Dresdner Nachrichten“ Seite 8
Donnerstag, 14. August 1919
Nr. 223

Stellen-Markt

Lokalberichterstattung

hauptsächlich für Sonntags

Sitzmöbelfabrik

sucht per 1. Oktober event.

jugen Mann,

welcher mit allen Kontor-

Wer guten Verdien

sucht, sende seine Adresse u.

Verwalter,

der selbständig disponieren

G. Werkmeister,

Stenocamerale - Gutsbesitzer,

Flur-Anseher

sucht gesucht. Bewerbun-

Scholar

ohne gegenseitige Vergütung.

Möhring,

Rittergut Schweta,

Kutscher,

in landw. Arbeiten bewand.,

Scholar

Aufnahme ohne gegenseitige

jugen Mann

aus guter Familie, nicht

Wirtschaftsgehilfen

bis 20 J., welcher 1 Paar

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Mädchen

Suche zum 1. od. 15. Sept.

Für unsere Zweigfabrik Wolanag set

Oberheizer.

Nur gelehrte Schlosser finden Berücksichtigung.

Chemische Fabrik von Heyden A.-G., Radoboul-Dresd.

Herren-Artikel,

Damenwäsche u. Korsetts.

Für obige Abteilungen suchen wir je einen

Einkäufer,

welcher die gleiche Stellung in namhaften Häusern

Kaufhaus Oberpollinger, G. m. B., München.

Ein neuer Beruf

hat heute die Sorge von Tausenden, die durch diesen

Donneß & Haeffeld, Verlagsbuchh., Potsdam.

Buz,

Damen-Konfektion

Für obige Abteilungen suchen wir je eine

erste Verkäuferin,

welche eine gleiche Stellung in namhaften Häusern

Kaufhaus Oberpollinger, G. m. B., München.

Stenotypistin

für die erste Schreibmaschine,

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Ein Kinderfräulein

(Fräulein H. H.) zu drei

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Pfleglerin.

Geb. u. Lieberl. Borstl nur

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Dienstmädchen,

nicht über 18 Jahre, sofort

Otto Müller, Dörichstr. Nr. 26b

Hausmädchen,

Flottes lauberes

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Mädchen.

Suche per 1. od. 15. Sept.

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Mädchen.

Suche per 1. od. 15. Sept.

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Mädchen.

Suche per 1. od. 15. Sept.

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Mädchen.

Suche per 1. od. 15. Sept.

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Mädchen.

Suche per 1. od. 15. Sept.

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Mädchen.

Suche per 1. od. 15. Sept.

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Mädchen.

Suche per 1. od. 15. Sept.

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Mädchen.

Suche per 1. od. 15. Sept.

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Mädchen.

Suche per 1. od. 15. Sept.

Junger Kaufmann

sucht per 1. Oktober Stellung als Sekretär, event. auf

Wirtschaftler, verheir.,

Stellung

zur Bewirtschaftung ein.

W. 8831 an die Exp. d. Bl.

Kl. Gasthof

ob. Refektor. zu kauf. gesucht.

Ich kaufe

Grundstück, wenn Ban-

Einfamilien-Villa

bei Dresden zu kaufen oder

Kleineres Hausgrundstück

mit Garten od. Feld in der

Kaufe Villa

oder Gut bei hob. Ans.

Kl. Landhaus

mit Garten und etwas an-

Gut

von 80-150 Mg., möglichst

Gärtnerrei

von 4-5 Mg. oder Objekt,

Büblan.

Suche Grundstück zu

Sofort

Villa

in einziger Lage d. Sächf.

Landgasthaus

in der Nähe Bismarckwerdas,

Modernes

Zinshaus,

nahe Borsbergstraße, für

Zinshaus

am Hauptstr., 5330 M.

Zinsvilla

mit billigen 6-Zimm.-Wohn.

Landwirtschaft

in Schellen (Bahn Reichen-

Villengrundstück

mit 4 Wohn. in Kleinsiedsch-

Grundstücke

Lüchtiger landw. Beamter

sucht Gut

von 80-150 Ader, möglichst

Grundstücke

Lüchtiger landw. Beamter

sucht Gut

von 80-150 Ader, möglichst

Grundstücke

Lüchtiger landw. Beamter

sucht Gut

von 80-150 Ader, möglichst

Grundstücke

Lüchtiger landw. Beamter

sucht Gut

von 80-150 Ader, möglichst

Grundstücke

Lüchtiger landw. Beamter

sucht Gut

von 80-150 Ader, möglichst

Grundstücke

Lüchtiger landw. Beamter

sucht Gut

von 80-150 Ader, möglichst

Fabrikanlage

mit Gleisanschluss

sucht Selbstkäufer genau Stoffe.

Landhaus,

8-10 Zimmer, elektr. Licht,

5-Zimmer-Wohnung frei,

wenn Villa Dr. u. Bl mit vier 1/2

Das Berg-Gasthaus

„Wachberg“

im Wachwitzgrund, beliebtester

Altrenommiert. Landgasthof,

Vorort Dresden, Endstation der

Gut,

ca. 45 Schefl. bei Dresden,

Güter

im Bezirk Liegnitz, 106, 124,

Dampfziegelei,

Hotel (Goldgrube),

Gut, 615 Morg., Lidenwalde,

HOTEL

in mittl. Bez.-Stadt, Kottgeh.,

Großer Gasthof

in Freyberg-Oberlaus., Partell-

Zinshaus

am Gr. Garten preiswert zu

Landwirtschaft

in Schell. 52 Morg. mit leb.

Kleines Grundstück

in gut. Lsg. m. Hof u. Gart.

Restaurant

m. Stallung, in gut. Lage v.

Kl. Landwirtschaft

m. 6 Schfl. Feld u. Obstg.,

Restaurant-Grundstück

m. schön. Gart. u. B. Rieja

Sofort beziehb.

Günstiger Kauf!

Einmal. Landhaus im

In Riesa

ist ein schönes

Hausgrundstück,

an der Elbe geleg., f. 50.000

Zinshaus

Bin gewillt, mein

Nichtberl.-Grundst.

mit einziger Rundschicht,

Landgrundstück

mit groß. Obst- u. Gemü-

Gasthaus

im Zentrum von Dresden bei

Zu verkaufen:

Dreifam.-Villa

Sanctoriastr. mit sofort

Landgrundstück

Krontheilich verkaufe mein

Landgrundstück

mit groß. Obst- u. Gemü-

Landgrundstück

mit groß. Obst- u. Gemü-

Landgrundstück

mit groß. Obst- u. Gemü-

Landgrundstück

mit groß. Obst- u. Gemü-

Landgrundstück

mit groß. Obst- u. Gemü-

